

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erscheinung
mit Ausnahme des
Sonntags täglich. Koheit
für das halbe Jahr 6 fl.,
das Vierteljahr 3 fl., ein
Monat 1 fl.
Mit
Postverendung:
Im Inland:
vierteljährig 8 fl., viertel-
jährig 4 fl. 50 kr. W. B.
Im Ausland:
vierteljährig 5 fl.
Redacteur:
Th. Steinhaufen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhäufen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien bezogen dieselben die
Annoncen-Bureau Alois Op-
pelt, Wollzeile 22, u. Has-
enstein & Vogler, für Aus-
land: Hasenstein & Vogler
in Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.
Das einmalige Einrücken
einer einpaltigen Wer-
bung kostet 7 kr., das
2. Mal 6 kr., das 3. Mal
5 kr. 5. W. excl. der Stem-
pelgebühr à 30 kr.
Eigentümer u. Verleger:
Th. Steinhaufen.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Herrn Joh. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn G. J. Habersang, Buchhändler; in Szász-Nagy bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. R. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in W. Vajarsch bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn E. Schein, Lehrer, wollest die Abonnements-Beträge franco erlösen werden.

Nro. 21. Sermannstadt, Freitag am 24. Januar 1868.

Zur Parteistimmung unter den Romanen.

(Orig.-Cont.) Pest, 20. Januar.

Unser Zeitalter ist ein vorwiegend materielles. — Dieser Satz steht auch in Bezug auf Ideen unumstößlich fest, für die sich selbst Millionen begeistern. — Es ist daher eine unbestrittene Thatsache, daß die Welt dermalen Alles nach dem Erfolge beurtheilt. — Ist aber das reelle Ergebnis der Werthmesser für die Lebensfähigkeit eines politischen Prinzipes: so müssen wir zu dem Befenntnisse gelangen, daß das Programm der siebenbürgischen romanischen Majorität — unter welcher wir — ebenso wie unter Minorität — nicht die Masse der Bevölkerung, sondern die auf die Geschichte ihrer Nation hervorragenden Einflüsse zu über berufene Intelligenz verstanden wissen wollen — seit dem Jahre 1865, das die tiefsten Schatten der seither eingetretenen Wandlungen, Wendungen und Veränderungen vorausgeworfen, ein verfehltes gewesen.

Wir müssen zum Verständnis der Leser aus jenem Jahre das Moment herausgreifen, welches als Ausgangspunkt dieses Programmes angesehen werden darf.

Die politische — allein wie schon damals vorauszusehen war, blos temporäre — Spaltung unter den siebenbürgischen Romanen wurde zu dem Zeitpunkt durch zwei Vollmachten hervorgerufen.

Die erste, in Blajendorf entworfene und von da aus in Circulation gebrachte Vollmacht trug den Herrn Baritiu und Dr. Natiu auf, die bereits erworbenen Rechte und sonstigen Interessen der Nation an allen kompetenten Orten zu beschützen und zu verteidigen, damit die romanische Nation in denselben nicht nur erhalten, sondern auch in deren Genus eingestuft werde.

Die andere von Baritiu selbst entworfene Vollmacht enthielt für die genannten zwei Deputirten die Weisung, höhern Ortes und — wenn notwendig — auch Allerhöchsten Ortes jene Wünsche und Beschwerden bekannt zu geben, die in jenen Tagen (1865) im siebenbürgischen Landtag und in den Municipalversammlungen vorzubringen nicht möglich war, — ferner den Mißstand in Handel, Industrie, internationaler Oekonomie und überhaupt den Geldmangel zu betonen, mithin ihr Bemühen dahin zu richten, daß die in dem a. h. Restripte vom 1. Juli 1863 in Aussicht gestellte Hypothekbank ins Leben gerufen werde. Die Vollmacht gab schließlich der Erwartung Ausdruck, daß die Bevollmächtigten ihre Vollmachtgeber über das Resultat ihrer Mission verständigen werden.

Die damalige Minorität der Romanen, die Situation erfassend, wie sie gegeben war, sah das Scheitern der Mission mit staatsmännischem Scharfblick voraus und war der ganz korrekten Ansicht, daß das Wohl der romanischen Nation viel erproblicher gefördert werden könne, wenn die Führer in die Aktion eintreten, anstatt den allerhöchsten Intentionen entgegen den Weg fruchtloser Reklame einzuschlagen. Sie wollte überhaupt nicht gegen den Strom schwimmen und erklärte, innerhalb, nicht aber außerhalb der gegebenen geschichtlichen Grundlage das Beste ihrer Nation anzustreben zu wollen.

Die Minorität versagte demnach ihre Zustimmung zu den analysirten Vollmachten. Sie wurde dafür ungeachtet ihrer unabweislichen Verdienste um die Hebung der nationalen, materiellen und geistigen Kräfte im öffentlichen Leben, in Kirche und Schule des Verrathes an den Interessen der romanischen Nation beschuldigt.

Wir kommen nun zu dem eigentlichen Vorwurfe unserer gegenwärtigen Zeiten.

Feuilleton.

Bewegung der Bevölkerung in Siebenbürgen.

Die Centralbehörde für Statistik fährt mit den monographischen Arbeiten über die Bevölkerung der einzelnen Länder des Reiches fort und veröffentlicht in dem jüngst erschienenen ersten Hefte des 14. Jahrganges der Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik die Bewegung der Bevölkerung in Siebenbürgen 1864, nach den einzelnen Comitaten und Stühlen. Wir haben die erste Publikation dieser Art, die Bevölkerungsbewegung von Ungarn, warm begrüßt, indem nur durch eine solche Aufschöpfung der einzelnen Landestheile eingehende Bearbeitung alle Factoren zur Anschauung gelangen, welche in der Völkergestaltung, im Klima, in der Ernährungsart, der Racceneigenthümlichkeit u. auf die populationistischen Erscheinungen wirken und denselben in den einzelnen Rayons die charakteristische Färbung geben.

Die vorliegende Arbeit über Siebenbürgen sucht nun in ähnlicher Weise die Einflüsse nachzuweisen, welche durch die genannten Factoren auf die Trauungen, Geburten und Sterbefälle in Siebenbürgen geübt werden, steht sich aber dabei zu mancher Restriktion genöthigt. Einwirkungen bestimmter Art können nämlich nur dann mit voller Sicherheit nachgewiesen werden, wenn deutlich begründete Rayons bestehen, in welchen entweder eine Nationalität, ein bestimmter Charakter der Völkergestaltung, eine Art des Wirtschaftsbetriebes o. dgl. zum ungemischten, vollen Ausdruck kommt. In dieser Hinsicht aber bietet die alte, nunmehr reactivirte Landesbeziehung Siebenbürgens ein unüberwindliches Hinderniß dar. Unter den 26 Landestheilen sind nur sehr wenige zu finden, welche, obwohl sie den drei recipirten Nationen zugeschrieben sind, einer derselben oder dem numerisch am zahlreichsten vertretenen Stamme der Romanen ausschließlich oder doch vorwiegend angehören. Wie die politischen, so schlingen sich auch die

Den Gegenstand der animirten Konversation bildete der feierliche Vereidigungssatz des Personales der siebenbürgischen Abtheilung bei der k. ungarischen Curie und die bei diesem Anlasse von dem Leiter dieser Abtheilung Sr. Excellenz Ladislaus Pop aus freien Stücken vorgebrachte unionsfreundliche Aeußerung.

Ich will zum Behufe der Charakterisirung der Stimmung unter diesen Deputirten, die bisher Anhänger verschiedener Richtungen gewesen, es versuchen, in gedrängter Kürze ihre Meinung über den Stand der romanischen Parteien wiedergeben.

„Durch die Manifestation des Leiters der siebenbürgischen Abtheilung bei der k. ungarischen Curie, der die Hauptzüge, die Seele und der diplomatische Führer der im Jahre 1865 ausgeschiedenen passiven Majorität gewesen, ferner durch die Einleitung auch anderer hervorragender Mitglieder der Partei hat die bisherige sogenannte passive Majorität ihre Hauptzüge verloren; sie ist nach beinahe dreißigjährigem Schwanken dort angelangt, wo die Minorität seit eben dieser Zeit Posto gefaßt hat; mit dem Unterschiede, daß die Minorität in richtiger Erkenntniß der Sachlage ihren Standpunkt spontan einnahm, weil sie keinen Illusionen und Utopien nachhängen wollte, während die frühere Majorität zu denselben Standpunkten sich post tot discrimina rerum erst durch die zwingenden Verhältnisse beehrte. — Sie hat somit die Vereidigung ihrer fernern Existenz bewirkt und sie muß ihrem Zerfalle und ihrer Auflösung ungeachtet der publicistischen Anstrengungen der Herren Baritiu und Dr. Natiu mit Resignation entgegengehen.“

Im großen Saale der k. Curie wurde der Politik der so arg angegriffenen und verdächtigten siebenbürgischen romanischen Minorität gerade durch ihren bisherigen Hauptgegner und durch des Zufalls Fügung gerade am Ladislaus-Tage a. St. das glänzendste Rechtfertigungszeugniß ausgestellt; — dem der Führer der Majorität hat seinen Ueberritt ins Lager der Minorität in feierlicher Weise manifestirt.“

Wir haben unfererorts dem Verangehenden nur einige Worte zuzufügen.

Dem tactvollen Vorgehen der ungarischen Regierung ist es gelungen, die bedeutendsten Männer unter den Romanen Siebenbürgens zu ihren guten Absichten zu überzeugen. Es ist namentlich an dem Reichstage, auch die romanische Nation und die übrigen auf dem Territorium der ungarischen Krone lebenden Nationen durch ein wahrhaft liberales Nationalitäten-Gesetz mit dauernden Banden an das Herz des gemeinsamen Vaterlandes zu fesseln.

Politische Uebersicht.

Wien, 20. Januar. Ueber die Präsidentschaft in beiden Häusern des Reichsrathes verläutet noch nichts Bestimmtes, von der Erneuerung des Herrenhauspräsidenten war im Ministerrathe noch nicht die Rede. Professor Unger hat ein ärztliches Konsilium über seinen Gesundheitszustand abhalten lassen und auf Grundlage desselben auf seine Berufung in das Unterrichtsministerium verzichtet.

Die Nachricht von der Gefekung des Barons Werther durch Herrn v. Magnus wird dementirt, aber das man es in so höflichen Worten thun werde, wie der Berliner Correspondent der „Wiener Zeitung“, war kaum glaublich. Er schreibt: „Die Wiener Blätter, welche durchaus den Freiherrn v. Werther durch den Baron v. Magnus ersetzt wissen wollen, bemühen sich allem Anscheine nach vergebens. Baron v. Magnus begibt sich in besonderer Mission zu den Trauerfeierlichkeiten nach Wien, und ist keineswegs bestimmt, Freiherrn v. Werther abzulösen, welcher trotz aller entgegenstehenden Behauptungen nur gerade in Folge seiner Haltung

vor Ausbruch des Krieges am österreichischen Hofe persona grata ist. Die Sendung des Barons v. Werther nach Wien ist zudem ein Beweis, daß die Beziehungen der beiden Höfe in der That freundlicher geworden sind.“ Das ist doch unerschämte!

Die Berliner Blätter registriren mit großer Selbstzufriedenheit einen Bericht des beim Nordbunde accreditirten nordamerikanischen Gesandten George Vanocroft über die Negesituation der Dinge in Deutschland, der von einer sehr sonderbaren Befangenheit des Blickes bei dem Geschichtsschreiber des amerikanischen Unabhängigkeitskampfes zeugt. Vanocroft sieht die Umwandlung der deutschen Verhältnisse durch national-liberale Kräfte und so optimistisch an, daß aus dem Bismarck'schen Pressbureau kaum eine größere Schönfärberei hervorgehen könnte. Er spricht mit Bewunderung von dem kurzen Kriege, der zu so großem Resultat geführt hat. „Ein vereinigtter Staat“, sagt er, „mit einer von Ausfluß bis nach Holland reichenden Seeflote, mit einer Handelsmarine, die der jeder jeden anderen europäischen Continentalmacht überlegen ist und nur denen von Großbritannien und den Vereinigten Staaten nachsteht; eine Bevölkerung von 30 Millionen, von denen zwei Drittel Protestanten, und welche alle des Lesens und Schreibens kundig sind, Alle zum Gebrauche der Waffen herangebildet, erstet in der Mitte Europas, die einer jeden Regierung auf dem Continent an Macht, an Ausichten auf die Zukunft, wenn nicht an directem Einflusse gewachsen ist. Dieser Staat, dessen Entstehen ein strenges und stets wachendes Gefühl einer alten und unheilbaren Nationalität ins Leben gerufen hat und garantiert, wird auch ferner durch Schutz- und Trugbündnisse, durch Handelsverträge mit Ländern von mehr als 10.000.000 Einwohnern geknüpft, und die Bündnisse sind solcher Art, daß die Armeen dieser 10.000.000 in Kriegszeiten unter die Leitung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Norddeutschland gestellt werden können, und daß ihre Vertreter in dem vereinigten Parlament Sitz haben, welches letztere für Alle ein System commercieller Verbesserung vorschreiben wird. Beim Anblicke des militärischen Continents von 40 Millionen eines kriegerischen Volkes fähigt die deutsche Union die Gewissheit eines friedlichen Nachbars an Frankreich in sich; in ihrer compacten Entschlossenheit hat sie dem Oren gegenüber eine unabhängige Haltung angenommen, und Deisterreich gegenüber ist sie so freundschaftlich, wofür es seine eigene Wohlfahrt im Auge hat, ihre Freundschaft suchen muß.“ Vanocroft treibt die Schmeichelei gegen die Regierung, bei der er beglaubigt ist, noch weiter und führt die gewagte These durch, daß „bei der Bildung des Nordbundes dieselben Principien maßgebend gewesen seien, welche die Gründer der Constitution der Vereinigten Staaten leiteten.“ Den Beweis für diesen paradoxen Satz holt er aus äußerlichen, formellen Analogien zwischen der nordamerikanischen und der norddeutschen Bundesverfassung. Den Einen principiellen Unterschied aber, der das hindende Gleichniß vollends über den Haufen wirft, verschweigt er, daß die Union auf Grundlage der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechtes ihrer Bürger aufgebaut, der deutsche Nordbund aber durch eine Gewaltpolitik sondergleichen mit Blut und Eisen zusammengestiftet wurde; daß 1773 der Krieg in Boston um das Selbstbestimmungsrecht der Colonie begonnen ward, die von ihm gepriesene „Verfassung der Vereinigten Staaten von Norddeutschland“ aber die früher bereits in mühseligen, langjährigen parlamentarischen Kämpfen erzwungene Selbstbestimmung der Deutschen nördlich der Mainlinie wieder vernichtet hat. Geradezu komisch klingt es aber, wenn George Vanocroft den Bundesrath mit dem Senate in Washington vergleicht und wenn er sagt: „Präsident der deutschen Vereinigten Staaten ist der König von Preußen, seine Machtbefugnisse sind denjenigen uneres Präsidenten sehr ähnlich, nur mit dem Unterschiede, daß sie lebenslanglich und erblich sind.“ In Nordamerika ist der Präsident dem Congresse verantwortlich, in Norddeutschland sind das nicht einmal die Minister des

Speziell in Vergleichung zum Königreiche Ungarn zeigt Siebenbürgen eine stärkere Trauungsfrequenz (1 auf 58 gegen 1 auf 62), eine mindere Geburtenziffer (in Ungarn entfällt eine Geburt schon auf 24 Einwohner), dagegen aber eine relativ sehr geringe Sterblichkeit, da in Ungarn schon auf 28, in Siebenbürgen erst auf 39 Bewohner ein Todesfall kommt.

Von den drei recipirten Nationen zeigen die Szekler und Sachsen im Umfange ihrer Landestheile schon die charakteristischste Einwirkung der Race. Das Szekler-Land ist sprachlich am wenigsten gemischt, der Magyare kommt in demselben zum reinen Ausdruck; daher drückt sich auch der raschere Wechsel der Individuen, eine frequentere Sterblichkeit und Geburtenziffer im Szekler-Lande klarer aus als in den beiden übrigen Landestheilen, und dieses Racenmerkmal wird desto deutlicher, je reiner die Bevölkerung der Stühle ist. In jenem von Uboarhely leben die Szekler fast ungemischt, daselbst entfällt eine Geburt auf 14, ein Sterbefall auf 18 Individuen. Nach diesem zählt der Stuhl Hátornyész die meisten Geburten und Sterbefälle; der Stuhl Aranyos ist vorwiegend von Romanen bewohnt und in demselben erscheint die geringste Geburten- und Sterblichkeitsziffer.

Dem Magyaren gegenüber steht der zähe Sachse, seltener zur Heirat entschlossen und wenig fruchtbar, aber von ausdauernder Lebenskraft. Erst auf 84 Paare weiset sein Land eine Trauung auf, erst auf 39 Köpfe eine Geburt, dafür aber auch erst auf 51 Köpfe einen Todesfall.

Beim Lande der Ungarn tritt dieser Einfluß der Nationalität weniger hervor, indem der raschere Wechsel der Individuen, welche beim Szekler wie bei den vorwiegend magyarischen Comitaten Ungarns zu bemerken ist, durch die entgegengegesetzten Eigenthümlichkeiten des romanischen Stammes paralytirt wird. Je mehr eine der beiden Nationen das Uebergewicht gewinnt, desto deutlicher tritt die Einwirkung hervor. In dem Stuhl von Magyaren bewohnten Comitaten Koksberg kommt schon auf 18 Köpfe eine Geburt, auf 27 ein Sterbefall und Ähnliches ist im Unter-Weißburger und Klausenburger Comitaten der Fall. Dagegen zeigte das rein romanische Comitatum Hunyad erst auf 31 Bewohner eine Geburt, auf

Probe,

Gegenstände zu überzeugen.

mit verkauft. —
In unwilligen Gegenständen, wie es
sich ein schönes, polirtes Geschloß
für Auswärtige finden kann.
Es franco zugesandt; es ist daher
lassen, indem darin sowohl der
Lohn als die Verordnungen ge-

Ordnung

Die Waare kann gut sein!
Bemerkungen aus diesem Meeressaum
Gut, Zuckersirup, je nach Maß
denen Seiten mit Weizen für al-
le, mit Gerste, Rente, Cigarren-
und andern Requisiten, per
1 Stück schwarz oder colorirt
zu 80 kr., 1. 1. 1. 50.
1 und proctisch, 1 Paar aus engl.
aus Seite 90 fr., 1. 1. 20, 2, mit
ung 1. 2, 3, 4.

Spezialitäten

Spezialitäten, gefüllt mit verschiedenen Sa-
gen, 1. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Spezialitäten

Spezialitäten, gefüllt mit verschiedenen Sa-
gen, 1. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Spezialitäten

Spezialitäten, gefüllt mit verschiedenen Sa-
gen, 1. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Spezialitäten

Spezialitäten, gefüllt mit verschiedenen Sa-
gen, 1. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Spezialitäten

Spezialitäten, gefüllt mit verschiedenen Sa-
gen, 1. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiedmann in Wien,
Recher's Bierhalle. 8-12

in die Unantastbarkeit der Legitimität des Gottesgnadenthums verschanzen Präsidenten des Bundes.

Ueber die Stimmung in Paris liegt folgender Brief vor: Vom Kaiser selbst wird aus bester Quelle versichert, daß er einen Krieg nicht herbeiführt. Herr Rouher ist bekanntlich der eingeleitetste Friedensapostel, und auch die Aufrichtigkeit der Friedensäußerungen des Marschalls Niel wird kaum angezweifelt.

Man glaubt nicht mehr an den Krieg, beginnt der Leitartikel der „Patrie“ vom 16. d., „oder man glaubt doch weniger daran, was zu der Hoffnung berechtigt, daß man bald gar nicht mehr daran glauben wird.“

Die italienische Aktionspartei erwartet große europäische Ereignisse mit Anbruch des Frühjahres, schreibt ein, wie es scheint, mit Mazzini gut bekannter Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ aus London.

Die „New-York Tribune“ will von Washington aus erfahren haben, daß trotz des plötzlichen Abbruchs der Verhandlungen in der Alabama-Angelegenheit eine Beilegung dieser Sache zu erwarten sei.

Aus den Delegationen.

Wien, 19. Januar.

I. Delegation des ungarischen Reichstages.

Die Mitglieder der ungarischen Delegation versammelten sich heute Sonntag um 4 Uhr Nachmittags vollzählig im zweiten Stock des „Hotel Frankfurt“ in dem für sie hergerichteten Lesesaal.

Die Versammlung ersuchte hierauf mit Einhelligkeit den Grafen Anton Rajláth, daß er, der sich bereits so lange mit den gemeinsamen Angelegenheiten befaßt und der zugleich das älteste Mitglied der ungarischen Delegation sei, die Präsidenschaft übernehme.

Die Versammlung hat Se. Erzelenz den Grafen Rajláth auch dieses Amt zu übernehmen, indem sie ihn gleichzeitig ersuchte, die Ansprache, welche er dem bei solchen Gelegenheiten üblichen Herkommen gemäß an Se. Majestät zu richten gedenke, vorher der Versammlung mitzutheilen.

Die ungarische Delegation wird sich zu diesem Behufe Montag um 1/2 12 Uhr Mittags im Gebäude der ungarischen Hofkanzlei versammeln.

Auf die gestellte Frage, ob wohl die Delegation morgen eine öffentliche Sitzung halten werde, erfolgte die Antwort, daß nach Vereinbarung der Vorstellung bei Sr. Majestät wohl eine öffentliche Sitzung abgehalten werden könnte.

Hierauf wäre in Bezug auf die Geschäftsordnung nur dasjenige festzusetzen, was sich auf die Wahl des Präsidenten und der Schriftführer bezieht. Hiernach wären übermorgen der Präsident und die Schriftführer zu wählen.

49 einen Sterbefall, und ihm zunächst steht der ungemischt romanische District Fogaras mit seinen Ergebnissen.

Diese charakteristischen Einwirkungen lassen sich in allen Partien der Bevölkerungsbewegung verfolgen. So heiratet der Romane, durch die physische Stammeseigenheit früher zur Pubertät gelangend, zeitlich, ihm folgt der Sachse, der Szekler, am spätesten.

Von den Landestheilen haben die romanischen Mäzod 538 und Hunyad 496 Bräutigame bis zum 24. Jahre, die Sachsen-Stühle Großschenk 523 und Keps 502, dagegen im Szekler-Lande die Stühle Gist nur 289 und Hämörzkel nur 188 Bräutigame in diesem Lebensalter unter je 1000 Vertrauten und ähnlich in den übrigen Jahren der Bräute ab.

Im Ganzen heiraten in Siebenbürgen die Männer zeitlicher als in der ganzen Monarchie so wie speciell in Ungarn. Die Prozentanteile der bis zum 24. Jahre sich vermählenden Bräutigame übersteigt jene der Monarchie um 1289 und jene von Ungarn um 1878.

Table with 2 columns: Landestheil, Anzahl der Bräutigame bis zum 24. Jahre. Includes rows for Siebenbürgen, Szekler, Sachsen, and Ungarn.

man, da in dieser Richtung schon Vorarbeiten geschehen seien, innerhalb 24 Stunden fertig werden könnte.

Die Versammlung nahm diese Vorschläge an, und erklärte in diesem Sinne vorgehen zu wollen.

Den hierauf bezüglichen Antrag wird, wie ich vernehme, Paul S o m j s i c h stellen.

Nach der Versammlung fanden sich die Mitglieder der Linken sowohl, wie die des Centrum (jede Partei für sich) zu einem privaten Tausch-Austausch zusammen.

II Delegation des Reichsrathes.

Die erste Sitzung wurde am 19. Januar um 1 1/2 Uhr durch den Reichskanzler Freiherrn von De u s t mit einer Ansprache und der Anzeige eröffnet, daß Se. Majestät es sich vorbehalten haben, die Delegationen bei ihrem ersten Zusammentreten Allerhöchstselbst zu begrüßen und fordert Se. Eminenz, den Kardinal R a u s c h e r auf, als Alterspräsident das Präsidium einzuweihen übernehmen zu wollen.

Kardinal R a u s c h e r nimmt den Sitz des Präsidenten mit folgenden Worten ein:

„Wir sind zu einer wichtigen Sendung berufen, denn die Delegationen, in welchen wir das westliche Oesterreich zu vertreten haben, sind der Ausdruck und das Band der Einheit des Kaiserthums und damit die Bürgschaft der Zukunft.“

Die jüngsten Mitglieder des Hauses Dr. L o m a n und Fürst G z a r o r y s k i übernehmen das Schriftführeramt, worauf zur Wahl des Präsidenten geschritten wird. Es werden 48 Stimmzettel abgegeben, von denen für Graf Anton A u e r s p e r g 47 lauten. (Bravo! Bravo!) Der neugewählte Präsident nimmt seinen Sitz ein und richtet an die Versammlung die folgenden Worte:

Hohe Versammlung!

Ueberrascht und tief ergriffen von dem Vertrauen, welches mir durch die auf mich gefallene Wahl ausgesprochen wurde, ringe ich vergebens nach Worten, um die Gefühle, die mich erfüllen, zum vollen Ausdruck zu bringen.

In erster Linie steht der wärmste und herzlichste Dank für dieses mir so unerbittlich und ich darf es wohl sagen, bisher noch wenig verdiente und so ungewohnt und so wichtig, daselbst künftig wenigstens durch meinen guten Willen zu verdienen.

Vor Allem rechne ich, ich erlaube mir darum sehr zu bitten, auf Ihre Nachsicht und gütige Unterstützung für einen Neuling auf diesem Plage. Es liegen vor uns große wichtige Aufgaben, und wenn wir das Maß unserer Kräfte prüfen, so müssen wir gestehen, daß unsere Kräfte doch in ihrer unbedingten freien Aktion einigermassen gebunden sind, daß die Form, auf Grundlage welcher wir so wichtige Aufgaben zu lösen haben, von mancher Seite als eine ungenügende anzusehen ist.

Der Dualismus, in welchem die Einheit des Reiches, gegenwärtig repräsentirt ist, mag seine bedenklichen, nicht zu beseitigenden Seiten haben; allein durch ein redliches Eingehen auf die uns zugewiesenen Bahnen werden wir die Bedenken zu beseitigen vermögen, welche eben mit jener Form verbunden sind. Eines tritt aber schon in dieser hohen Versammlung zu Tage und vor Augen, nämlich die Einheit von anderen Körperschaften, die früher in ihrer Aktion getrennt waren.

Ich begrüße hier die Vereinigung der beiden gesetzgebenden Theile des österreichischen Reichsrathes, und wie ich sie hier zum einmütigen Zusammenwirken verbunden sehe, so glaube und hoffe ich auch, daß Angesichts der großen patriotischen Aufgaben, die wir zu erfüllen haben, auch die Schattierungen der Parteien in die zweite Linie treten können, und daß wir eben als ein kompakter Körper einmütig und geschlossen vorgehen werden. (Bravo, Bravo.)

Diese Einmütigkeit und Geschlossenheit wird uns Kraft geben, wo es, wie ich nicht hoffe, Widerstand zu leisten gibt. Sie wird aber auch einen um so höheren Werth auf jene Aktion legen, welche die des Entgegenkommens und der Verschönerung sein wird.

In diesem Sinne Sie hier vereinigend sendend, und vor Allem auch die uns alle befehlende Loyalität in das Auge fassend, rufe ich aus vollem Herzen: Gott segne unser theueres Oesterreich, Gott erhalte seinen konstitutionellen Monarchen; Gott unser Kaiser Franz Joseph! (Die Versammlung erhebt sich und bringt ein dreimaliges begeistertes Hoch aus.)

Zum Vize-Präsidenten wird sodann mit 29 von 48 Stimmen Dr. Moriz E b l e r v. R a i f e r s e l d gewählt, worauf der Präsident auf den Mangel einer Geschäftsordnung aufmerksam macht und die Anfrage stellt, ob Jemand in dieser Angelegenheit das Wort zu nehmen wünsche.

Freiherr v. L a s s e r beantragt in seinem und mehrerer Kollegen Namen, es möge ein Ausschuss von 5 Mitgliedern mit der Ausarbeitung der Geschäftsordnung betraut werden; bis diese Arbeit vollendet, möge aber die Geschäftsordnung für das Abgeordnetenhaus mit der ausdrücklichen Abänderung adoptirt werden, daß für die Einbringung von Anträgen noch verbleibende 10 Unterschriften genügen sollen. Dieser Antrag wird fast einstimmig angenommen und zugleich zur Wahl der Kommission geschritten. Abgegeben wurden 47 Stimmzettel, gewählt erschienen: Frei-

Das Ergebnis ist ein auffallendes, indem die ungünstigste Ziffer, das größte Percent unehelicher Geburten, bei den Szeklern erscheint, während die rein magyarischen Comitate Ungarns in dieser Beziehung gute Resultate, wenig uneheliche Kinder, aufweisen. Doch erhebt die Wichtigkeit der Beobachtung in Siebenbürgen durch den Umstand, daß die Zahl der unehelichen Kinder in dem Maße steigt, als die Zahl der Magyaren in den einzelnen Stühlen zunimmt, der Stuhl Gist hat 1107, jener von Hämörzkel 1205 uneheliche unter 1000 Geborenen, dagegen der rein romanische Aranjos nur 372. Ob aber die erklärende Ursache in der größeren Wohlhabenheit der Szekler zu suchen sei, ob in einer charakteristischen Stammeseigenheit, die dem sprachlich magyarisirten Siculer noch verblieben ist, muß genauerer Forschung vorbehalten bleiben.

Was die Sterblichkeit betrifft, so zeigt Siebenbürgen sowohl gegenüber Ungarn, als der Monarchie auffallend günstigere Verhältnisse. Dasselbe rückt mit den maßgebenden Ziffern in ältere Lebensperioden, wobei die dem Einzelnen zufallende durchschnittliche Lebensdauer in Siebenbürgen eine länger dauernde als in Ungarn und der Monarchie wird. Im Ganzen berechnet sich für Siebenbürgen eine mittlere wahrscheinliche Lebensdauer von 33 1/2 Jahren, gegen 26 1/2 in Ungarn und 27 1/2 in der Monarchie, sie überträgt daher in Siebenbürgen um 7 1/2 Jahre gegen das erstere Land und um 5 1/2 Jahre gegen die Monarchie.

Table with 3 columns: Altersklassen, Anzahl der Verstorbenen, männliche, weibliche. Includes rows for von der Geburt bis zum 5. Jahre, über 5 bis zum 10. Jahre, etc.

herr v. L a s s e r (46), Dr. J o b l i k e w i c z (45), Graf W r b n a (45), Dr. R e c h b a u e r (44), Dr. K l i e r (43).

Der Präsident ertheilt dem Herrn Reichskanzler das Wort, welcher folgende Ansprache an die Versammlung richtet:

Ich erlaube mir im Anschlusse an dasjenige, was ich zu Anfang der Sitzung zu sagen die Ehre hatte, dem hohen Hause mitzutheilen, daß der Empfang bei Sr. Majestät dem Kaiser morgen um 3 Uhr stattfinden wird. Ueber die Lokalität, wo er erfolgt, und über das Ceremoniell wird in der Zwischenzeit noch eine besondere Mittheilung an die geehrten Mitglieder ergehen.

Es entspinnt sich hierauf eine kurze Debatte über den Versammlungsort der Delegation, welche als Resultat ergibt, daß die Sitzungen in Zukunft im Herrenhause abgehalten werden sollen, wozogen ein Hinderniß nicht obwaltet.

Die Sitzung wird um 2 Uhr 40 Minuten geschlossen.

Z u l a n d.

Agram, 20. Januar. Die jümaner Vertreter beabsichtigen gegen etwaige Beschlüsse des kroatischen Landtages bezüglich Fiume's zu protestiren und eventuell Agram sofort zu verlassen.

Wien, 20. Januar. Se. Majestät der Kaiser geruhen heute um 1 Uhr Nachmittags die Delegation des ungarischen Reichstages allergnädigst zu empfangen. Der Alterspräsident dieser Delegation, Graf Anton Rajláth richtete folgende Ansprache an Se. Majestät:

„Den Bestimmungen des von Eu. Majestät allergnädigst sanctionirten XII. Gejesartikels vom Jahre 1867 zufolge haben wir uns dem Eu. Majestät nachkommend hier versammelt.“

Bevor wir nun in legaler Weise an die Lösung unserer hochwichtigen Aufgabe schreiten, ist es uns eine angenehme Pflicht, die Gefühle unserer ererbten Treue, unserer unerforschlichen Anhänglichkeit und der tiefinnersten Huldigung Eu. Majestät zu Füßen zu legen und uns der Allerhöchsten königlichen Gnade und Wohlwogenheit allerunterthänigst zu empfehlen.“

Se. Majestät geruhen hierauf allergnädigst folgende Antwort zu ertheilen:

„Ich begrüße die Delegation des ungarischen Reichstages auf dem Gebiete jener Wirksamkeit, zu der dieselbe durch das Gejes berufen wurde.“

Ich hege die Ueberzeugung, daß die althistorische Verfassung des Königreiches Ungarn in dieser Institution nur eine neue Garantie gewonnen habe, und indem Sie diese Ueberzeugung theilen, wird gewiß Ihr patriotisches Streben mit aller Energie dahin gerichtet sein, die Fragen der gemeinsamen Interessen mit aufrichtigem Einverständnis und wechselseitigem Vertrauen zum Wohle aller Meiner Völker einer gedeihlichen Lösung entgegenzuführen.“

Sodach ließen Se. Majestät Sich die einzelnen Mitglieder der Delegation vorstellen und geruhen an jedes derselben einige huldigende Worte zu richten.

Se. Majestät der Kaiser geruhen um 3 Uhr Nachmittags die Delegation des Reichsrathes allergnädigst zu empfangen. Der Präsident Graf Anton A u e r s p e r g richtete folgende Ansprache an Se. Majestät:

„Eu. Majestät! Dem erhabenen Rufe Eu. Majestät nachkommend, haben die Mitglieder der Delegation des Reichsrathes sich in der Residenzstadt versammelt, um ihre verfassungsmäßige Thätigkeit zu beginnen.“

Sie fühlen sich hochbeglückt, in den ersten Stunden derselben an den Stufen des Allerhöchsten Thrones ihre ehrfurchtsvolle Huldigung darbringen zu dürfen. Eingedenk ihres pflichtmäßigen Berufes, die Größe, aber auch die Schwierigkeit der ihr gestellten Aufgaben nicht verkennend, wird diese Delegation in Treue und Anhänglichkeit an den Allerhöchsten Thron, in brüderlicher Offenbarung gegen die Vertreter der anderen Reichsteile, in Hingebung und Ausdauer bestrebt sein, in ihrem Wirkungskreise zur erspriesslichen Lösung jener Aufgaben mitzuwirken, auf daß die wohlwollenden Absichten Eu. Majestät erfüllt, die Interessen der Gesamtmonarchie bauend gewahrt und eben dadurch auch die Wohlthat der im Reichsrathe vertretenen Königreiche, Länder und Völker gesichert und befestigt werde.“

Möge sich die neue Institution durch patriotisches Zusammenwirken aller Beteiligten als eine für die Gesamttheit geistliche und fruchtbar entwickeln und erproben, und in allen das Gesamtwohl betreffenden Fragen jene lokale Einmütigkeit und Einstimmigkeit obwalten, mit welcher wir alle hier Versammelten rufen: Gott erhalte, Gott segne und beglücke Eu. Majestät! Hoch!“

Die Versammlung stimmte mit Begeisterung drei Mal in den Hochruf ein.

Se. Majestät der Kaiser geruhen hierauf allergnädigst folgende Antwort zu ertheilen:

„Ich hege die erste Reichsrathe entsandene Delegation mit der frohen Zuversicht willkommen, daß es ihren patriotischen, dem Wohle und der Kraft der Monarchie geltenden Bemühungen gelingen wird, die durch die Verfassung zugewiesene Aufgabe einer raschen und befriedigenden Lösung zuzuführen.“

Ein solches Ergebnis ihrer Beratungen, davon dürfen wir überzeugt sein, wird wesentlich dazu beitragen, das Vertrauen der Völker Oesterreichs zu den neu begründeten Institutionen zu heben und sie auf dem Boden der Verfassung neue Bürgschaften ihrer Freiheiten finden zu lassen.“

Table with 3 columns: Altersklassen, Anzahl der Verstorbenen, männliche, weibliche. Includes rows for über 50 bis zum 60. Jahre, 60 bis 70, etc.

Auch hiebei zeigt sich Siebenbürgen durchweg mit günstigeren Lebenschancen. So ergeben sich beispielsweise Verstorbenen bis zum 5. Lebensjahre in Ungarn 5181 männliche und 4993 weibliche, in der Monarchie 5159 männliche, 4792 weibliche. Siebenbürgen hat daher um 71 1/2 männliche und 918 weibliche Sterbefälle in Kindesalter weniger als Ungarn und um 690 männliche und 717 weibliche weniger als die Monarchie. Und daselbe für Siebenbürgen günstige Verhältnis pflanzt sich durch alle Altersabstufungen fort.

Uebereinstimmende Ergebnisse zeigen auch die Landestheile und deren Comitate und Stühle. Die geringste Sterblichkeit bis zum 5. Jahre weist das Land der Ungarn auf, offenbar durch den vorwiegenden Einfluß des einfach und naturgemäß lebenden walachischen Stammes, wie sich z. B. bei dem rein romanischen Comitate Hunyad zeigt, welches nur 3419 solcher Sterbefälle unter 1000 Verstorbenen aufweist. Diese Nation gibt auch den schneller lebenden Magyaren das Gegengewicht, daher die Ziffer der im Dreißigjährigen Verstorbenen für das Land der Ungarn noch den Durchschnitt Siebenbürgens erreicht. Im Lande der Szekler, wo dieser mildere Einfluß fehlt, steigt die Zahl der verstorbenen Kinder hoch an, jene der Greise sinkt. Im Sachsenlande ist zwar die Kindersterblichkeit gleichfalls erheblich und über dem Mittel, der überlebende Theil aber ist kräftig und ausdauernd, daher dieser Landestheil im Ganzen wie in seinen einzelnen Stühlen die meisten Greise unter den Verstorbenen aufweist. Nach den drei Landestheilen ergeben sich hiedurch unter je 1000 Verstorbenen im Lande der

Se. Majestät geruhen entgegenzunehmen zu richten.

Der Empfang mitgetheilten Ceremoniell Wien, 21. Allerhöchster Entschlossener an der Wien im Ministerium für

— Se. k. l. Handlung vom 3. Jan. Handelsministerium Dienstleistung den der Laren allergnädig

Prag, 19. von Seite der G

Zustizminister Dr. die achte Abendstunde vom Graben zur vor dem „Café Paganmuffl; in de und gerichtet.

Zustizminister zenberg, den Statt Prag, 19.

Vollstämigen den G vor dem deutschen scharfen und zerschla Prag, 20.

die Vorgänge vom ein Fackelzug zu G kenntlich ab: We stattgefunden hätte (Die geschick

Ausläufen und G Prag dürfte wohl gen: Gehört Pr

tarisches Ministeri D. Red. der „N. Prag, 20.

tags Audienzen u Landmarschall, den putationen deutsch Sprecher), der M

schon Studenten. versicherte sie, der Zum Banke

gkommen. Unter den g angeblich auch ein

Berlin, noch immer den felt, sind von Kö

st und Kögen al Gegenben Einhalt haues sagte der

Hilfskomite's, zu ministeriellen Sch sind so, daß sie

hangen und eine erfieren. Alles, i wenig aber gar

Papier geblieben. Bureautarie und der Provinz in i

mehr Leute verbur Wie verlaute

Kammer einen An den drei untersten sen werden möchte

übrigen Fraktionen Dresden. Konstitutionellen

Möglichkeit einer binationen ziehen. Florenz.

Königreich Italien tielle Veränderung Dauer eines Mi

Zeit kann kein M

Aus dieser sehr constanten B Abfall der einzeln in anderen Provin

Jahre 1853 nur lichen Provinzen Durchschnitt ge

hat daher wohl n ist dafür aber auc raschere Fluctuation

auf Trauungen u

vicz (45), Graf Wrbna (45), 3).

Se. Majestät geruhen nunmehr die Vorstellung der einzelnen Delegationen entgegenzunehmen und an jeden derselben einige huldreiche Worte zu richten.

Der Empfang beider Delegationen fand genau nach dem bereits mitgetheilten Ceremoniel statt.

Wien, 21. Januar. Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Bewilligung vom 18. Januar d. J. den ordentlichen Professor an der Wiener Universität, Dr. Julius Ciaser zum Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigt zu ernennen geruht.

Prag, 19. Januar, Abends. Heute Nachmittags verlaute, es sei von Seite der Czechen gegen den gestern Abends hier angekommenen Justizminister Dr. Herbst eine öffentliche Demonstration vorbereitet.

Prag, 19. Januar, Nachts. Während ein Theil der czechischen Volksmassen den Graben und Kopfmarkt passirte, hatten andere Votten sich vor dem deutschen Casino in der Breitenstraße postirt.

Prag, 20. Januar. Die heutigen czechischen Morgenblätter stellen die Vorgänge vom gestrigen Abend als durch das Gerücht erzeugt dar, daß ein Fackelzug zu Ehren Herbst's beabsichtigt sei.

London, 20. Januar. New-York, 9. Januar. Die Revolution auf Haiti dauert fort, der General Salnave ist mit einer beträchtlichen Macht an die Grenze von St. Domingo abgegangen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

Se. Majestät geruhen nunmehr die Vorstellung der einzelnen Delegationen entgegenzunehmen und an jeden derselben einige huldreiche Worte zu richten.

Der Empfang beider Delegationen fand genau nach dem bereits mitgetheilten Ceremoniel statt.

Wien, 21. Januar. Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Bewilligung vom 18. Januar d. J. den ordentlichen Professor an der Wiener Universität, Dr. Julius Ciaser zum Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigt zu ernennen geruht.

Prag, 19. Januar, Abends. Heute Nachmittags verlaute, es sei von Seite der Czechen gegen den gestern Abends hier angekommenen Justizminister Dr. Herbst eine öffentliche Demonstration vorbereitet.

Prag, 19. Januar, Nachts. Während ein Theil der czechischen Volksmassen den Graben und Kopfmarkt passirte, hatten andere Votten sich vor dem deutschen Casino in der Breitenstraße postirt.

Prag, 20. Januar. Die heutigen czechischen Morgenblätter stellen die Vorgänge vom gestrigen Abend als durch das Gerücht erzeugt dar, daß ein Fackelzug zu Ehren Herbst's beabsichtigt sei.

London, 20. Januar. New-York, 9. Januar. Die Revolution auf Haiti dauert fort, der General Salnave ist mit einer beträchtlichen Macht an die Grenze von St. Domingo abgegangen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

zusammengesetzt, etwas Durchgreifendes für die Organisation eines Staatswesens thun. Die rasche Aufeinanderfolge so vieler Mittelmaßigkeiten aber konnte nur zerhörend wirken, und es muß in der That unser Staatswesen von der Natur sehr fest zusammengefügt sein, sonst wäre es schon längst auseinander geberben.

Florenz, 20. Januar. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Oppositionspartei für zwei Monate das Budget bewilligen.

Florenz, 20. Januar. Die „Italienische Correspondenz“ veröffentlicht, Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich habe dem König von Italien den Ausdruck seiner Gefühle für den dadurch an den Tag gelegten Beweis der Freundschaft und Sympathie übermitteln lassen.

London, 20. Januar. Die „Times“ von Wien telegraphirte Nachricht, daß Rußland am Pruth Truppen concentrirt, ist grundlos.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

London, 20. Januar. Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

Handel und Verkehr.

Wien, 16. Januar. (Ungarisches Eisenbahn-Anlehen.) Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Die in unserer Blatte kurz mitgetheilte Nachricht, daß das ungarische Eisenbahn-Anlehen nun doch noch am 28. Januar in Wien, Pest und Paris zur öffentlichen Subscription aufgelegt werden wird, ist uns aus hiesigen, wohlunterrichteten Finanzkreisen zugegangen, und man darf daher die Nachricht glauben. Näheres über die Sache verlaute noch nicht.

— Agiobestimmung für das ungarische Anlehen. In der am 17. d. M., Abends, in Pest unter dem Vorsitze des ungarischen Finanzministers abgehaltenen Konferenz wurden die Modalitäten der Anlehen-Ausschreibung und auch die Agiofrage berathen. Die nenerliche Kundmachung wird in den Dinstag-Blättern erscheinen; bezüglich des Agio erfahren wir, daß der Frank = 48% fr. angenommen werden soll.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

— Die hiesige Bodenereditage-Commission hat sich für die Aufhebung der hiesigen Bodenereditage-Commission ausgesprochen.

Ausland.

Berlin, 15. Januar. Während die „Provinzial-Correspondenz“ nach immer den Ausbruch des Hungerepiphys in Ostpreußen bezweifelt, sind von Königsberg aus bereits Aerzte auf Requisition nach Altein, Eck und Köben abgegangen, um der furchtbaren Epidemie in den dortigen Gegenden Einhalt zu thun.

Dresden, 20. Januar. Der offiziöse Berliner Korrespondent der Konstitutionellen Zeitung schreibt: Man müsse jetzt sehr wesentlich die Möglichkeit einer französischen Revolution in den Bereich politischer Kombinationen ziehen.

Florenz, 12. Januar. Seit dem 5. September 1861 hatte das Königreich Italien zwölf Ministerkrisen und ebenso viele totale und partielle Veränderungen des Ministeriums zu bestehen.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Die Ausweise über Trauungen, Geburten und Sterbefälle liegen für Siebenbürgen durch eine Reihe von 11 Jahren vor, nämlich von 1851 bis 1859, und nach einer hierauf eingetretenen Unterbrechung von 3 Jahren wieder für 1863 und 1864.

Kirche und Schule.

Bezüglich der von der h. Regierung angeordneten Vereine zur Hebung des Schulwesens hat der Superintendent der reformirten Kirche in Siebenbürgen, in einem Rundschreiben vom 7. August 1867, 3 1128, den Gedanken seiner Kirche empfohlen, daß sie die Aufforderung des Ministeriums in den abgehaltenen öffentlichen Convents-Verhandlungen zum Gegenstand eingehender Beratung machen und sich darüber aussprechen mögen: wie weit es nach den gegenwärtigen Verhältnissen möglich sei, die in jedem Comitat aus den bairisch bestehenden verschiedenen Nationen und Confectionen solche Vereine errichtet werden? bis wohin es sich mit dem Rechte der autonomen protestantischen Kirche verhalte, daß diese Vereine von gemischter Religion und Nation die reformirten Schulen unterstützen, ihre Vermögen erschöpfen, daraus stiftliche Mittelungen machen u. dgl., daß sie ferner mit Umgehung der kirchlichen Behörden unmittelbar mit dem Ministerium in Verbindung stehen? Das Resultat dieser Beratung sei genau formulirt dem reformirten Oberconsistorium einzusenden, damit dasselbe die Vorschläge der in nächsten Jahre zusammentretenden allgemeinen Synode zu eingehender Verhandlung vorlegen könne.

Das reformirte Oberconsistorium in Klausenburg hat sich der Ansicht des Superintendenten angeschlossen und sich verpflichtet gefühlt, getragen von der Ueberzeugung, daß die Lebenskraft der Kirche in der confessionellen Schule wurzelt, ferner befehlt von dem Wunsche, daß der Kirche das durch Jahrhunderte gewährleistete Selbstverwaltungsrecht über ihre Schulen bewahrt bleibe, in einer an das h. Ministerium gerichteten Zuschrift vom 22. Aug. v. J. offen zu erklären, daß, nachdem die Begrenzung des Wirkungsbereiches und die Bestimmung des Verhältnisses der zu bildenden Vereine mit dem autonomen Rechte der Kirche zuvor eine genaue Erörterung erheische — eine diesbezügliche Umschließung und Mitwirkung seitens der Kirche erst auf Grund und in Uebereinstimmung mit den zu erwartenden Synodals-Beschlüssen stattfinden könne.

Das reformirte Oberconsistorium in Klausenburg hat sich der Ansicht des Superintendenten angeschlossen und sich verpflichtet gefühlt, getragen von der Ueberzeugung, daß die Lebenskraft der Kirche in der confessionellen Schule wurzelt, ferner befehlt von dem Wunsche, daß der Kirche das durch Jahrhunderte gewährleistete Selbstverwaltungsrecht über ihre Schulen bewahrt bleibe, in einer an das h. Ministerium gerichteten Zuschrift vom 22. Aug. v. J. offen zu erklären, daß, nachdem die Begrenzung des Wirkungsbereiches und die Bestimmung des Verhältnisses der zu bildenden Vereine mit dem autonomen Rechte der Kirche zuvor eine genaue Erörterung erheische — eine diesbezügliche Umschließung und Mitwirkung seitens der Kirche erst auf Grund und in Uebereinstimmung mit den zu erwartenden Synodals-Beschlüssen stattfinden könne.

Das reformirte Oberconsistorium in Klausenburg hat sich der Ansicht des Superintendenten angeschlossen und sich verpflichtet gefühlt, getragen von der Ueberzeugung, daß die Lebenskraft der Kirche in der confessionellen Schule wurzelt, ferner befehlt von dem Wunsche, daß der Kirche das durch Jahrhunderte gewährleistete Selbstverwaltungsrecht über ihre Schulen bewahrt bleibe, in einer an das h. Ministerium gerichteten Zuschrift vom 22. Aug. v. J. offen zu erklären, daß, nachdem die Begrenzung des Wirkungsbereiches und die Bestimmung des Verhältnisses der zu bildenden Vereine mit dem autonomen Rechte der Kirche zuvor eine genaue Erörterung erheische — eine diesbezügliche Umschließung und Mitwirkung seitens der Kirche erst auf Grund und in Uebereinstimmung mit den zu erwartenden Synodals-Beschlüssen stattfinden könne.

Das reformirte Oberconsistorium in Klausenburg hat sich der Ansicht des Superintendenten angeschlossen und sich verpflichtet gefühlt, getragen von der Ueberzeugung, daß die Lebenskraft der Kirche in der confessionellen Schule wurzelt, ferner befehlt von dem Wunsche, daß der Kirche das durch Jahrhunderte gewährleistete Selbstverwaltungsrecht über ihre Schulen bewahrt bleibe, in einer an das h. Ministerium gerichteten Zuschrift vom 22. Aug. v. J. offen zu erklären, daß, nachdem die Begrenzung des Wirkungsbereiches und die Bestimmung des Verhältnisses der zu bildenden Vereine mit dem autonomen Rechte der Kirche zuvor eine genaue Erörterung erheische — eine diesbezügliche Umschließung und Mitwirkung seitens der Kirche erst auf Grund und in Uebereinstimmung mit den zu erwartenden Synodals-Beschlüssen stattfinden könne.

Das reformirte Oberconsistorium in Klausenburg hat sich der Ansicht des Superintendenten angeschlossen und sich verpflichtet gefühlt, getragen von der Ueberzeugung, daß die Lebenskraft der Kirche in der confessionellen Schule wurzelt, ferner befehlt von dem Wunsche, daß der Kirche das durch Jahrhunderte gewährleistete Selbstverwaltungsrecht über ihre Schulen bewahrt bleibe, in einer an das h. Ministerium gerichteten Zuschrift vom 22. Aug. v. J. offen zu erklären, daß, nachdem die Begrenzung des Wirkungsbereiches und die Bestimmung des Verhältnisses der zu bildenden Vereine mit dem autonomen Rechte der Kirche zuvor eine genaue Erörterung erheische — eine diesbezügliche Umschließung und Mitwirkung seitens der Kirche erst auf Grund und in Uebereinstimmung mit den zu erwartenden Synodals-Beschlüssen stattfinden könne.

Das reformirte Oberconsistorium in Klausenburg hat sich der Ansicht des Superintendenten angeschlossen und sich verpflichtet gefühlt, getragen von der Ueberzeugung, daß die Lebenskraft der Kirche in der confessionellen Schule wurzelt, ferner befehlt von dem Wunsche, daß der Kirche das durch Jahrhunderte gewährleistete Selbstverwaltungsrecht über ihre Schulen bewahrt bleibe, in einer an das h. Ministerium gerichteten Zuschrift vom 22. Aug. v. J. offen zu erklären, daß, nachdem die Begrenzung des Wirkungsbereiches und die Bestimmung des Verhältnisses der zu bildenden Vereine mit dem autonomen Rechte der Kirche zuvor eine genaue Erörterung erheische — eine diesbezügliche Umschließung und Mitwirkung seitens der Kirche erst auf Grund und in Uebereinstimmung mit den zu erwartenden Synodals-Beschlüssen stattfinden könne.

Das reformirte Oberconsistorium in Klausenburg hat sich der Ansicht des Superintendenten angeschlossen und sich verpflichtet gefühlt, getragen von der Ueberzeugung, daß die Lebenskraft der Kirche in der confessionellen

